№. 274. Montag, den 18. April. 1859.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem General-Lieutenant von Schlegell, beauftragt mit der Führung des General-Kommandos des VII. Armee-Corps, den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten mit Schwertern am Ringe; dem Regierungs-Rath von Kathen in Stralsund den Charakter als Ober-Regierungs-Rath; dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Berliner Universität, Dr. Werder, den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; den Rechtsanwalten und Notaren Kroll in Thorn, Krumteich in Conitz, Besthorn in Danzig, Scheller in Elbing und Schüler daselbst den Charakter als Justizrath; dem Geheimen Kanzlei-Direktor der Abtheilung für Domainen und Forsten im Finanz-Ministerium, Schaffner, so wie dem Appellations-gerichts-Secretair, Kanzlei-Direktor John in Marienwerder, dem Stadt- und Kreisgerichts-Secretair Oloff in Danzig und dem Kreisgerichts-Secretair Swiderski in Marienburg den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar Mallison zu Mewe ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Carthaus, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., Sonntag 17. April. Nach einer so eben aus Kassel eingetroffenen Depesche hat heute das dortige Gesammtministerium wegen Differenzen in Verwaltungssachen seine Entlassung eingereicht.

Das heutige „Frankfurter Journal" meldet, daß am Donnerstage eine abermalige Zusammenkunft der Kriegsminister derjenigen Staaten, die das Kontingent zum 8. Bundes-Armeecorps zu stellen haben, in Heidelberg stattfinden werde.

London, Sonntag 17. April. Der heutige „Observer" bezweifelt, daß morgen im Parlamente Erklärungen in Betreff der auswärtigen Angelegenheiten, so wie daß übermorgen die Prorogation der Häuser stattfinden werden.

In einem gestern abgehaltenen Meeting ist eine Petition an die Königin Behufs Vertheidigung des Landes beschlossen worden.

Paris, Sonntag 17. April. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die von dem Contre-Admiral Jéhenne kommandirte Schiffs-Division gestern von Brest nach dem mittelländischen Meere abgesegelt sei.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordneten-Haus.

(40. Sitzung den 16. April.)

Anfang 1¼ Uhr. Präs. Graf Schwerin. — Am Ministertische: v. d. Heydt, Simons, v. Patow, Graf Pückler und Geh. Ober-Justiz-Rath de Rège als Commissar des Justizministers, Admiral Schröder.

Der Präs. theilt mit, daß der Abg. v. Schrötter in das Haus eingetreten, und der 4. Abtheilung überwiesen ist. — Vor der Tagesordnung erklärt der Handelsminister: Der Abg. v. Niegolewski hat bei der Begründung seiner Interpellation angeführt, den Postanstalten sei von Amtswegen auf Befehl des Oberpräsidenten aufgegeben worden, die vom Interpellanten bezeichneten Briefe anzuhalten und abzugeben. Ich habe diese Anführnng gleich in Zweifel ziehen müssen; nach näher eingezogener Information bin ich jetzt aber in der Lage, zu erklären, daß ein solcher Befehl nicht ergangen ist, weder vom Oberpräsidenten noch von einer andern Verwaltungs-Behörde. Wenn der Abg. v. Niegolewski vorausgesetzt hat, die Postbehörden würden einem solchen Befehle nachgekommen sein, so ist auch dies unbegründet. Nach der Verfassung ist das Briefgeheimniß unverletzlich, und die Postbehörden sind nicht berechtigt, irgend welche Briefe anzuhalten. Die Behörden sind in diesem Sinne von mir wiederholt instruirt worden. Noch im Jahre 1856 habe ich in Folge einer Anfrage, wie sie sich zu verhalten, den Postbehörden die allgemeine Weisung ertheilt, daß, ab- abgesehen von den Fällen, in welchen die Gesetze die Beschlagnahme von Briefen in Folge gerichtlicher Requisitionen gestatten, Beschlagnahmen von Briefen, unzulässig seien, und der Inhalt von Briefen ohne Ansehen der Person Niemand mitgetheilt werden darf. Dies habe ich zur Wahrung des guten Rufs der Preußischeu Post dem Hause mittheilen zu müssen geglaubt (Bravo!). —

Abg. v. Zoltowski: Der Abg. v. Niegolewski sei im Hause nicht anwesend, er müsse indessen im Interesse desselben erklären, daß er wohl nichts gesagt haben werde, was er nicht glaube vertreten zu können. Sollte die Sache sich nicht ganz so verhalten, wie der Abg. v. Niegolewski angegeben habe, so komme es doch auf eins heraus: wenn ein dergleicher Befehl an die Postbehörden nicht direct ergangen sei, so seien doch die Staatsanwälte angewiesen worden, die Post-Anstalten um die Beschlagnahme solcher Briefe zu requiriren. Hierüber berufe er sich auf das Zeugniß des Abg. Schottki, der früher selbst Staatsanwalt gewesen sei.

Das Haus geht hierauf unter großer Unruhe zur Berathung über den Bericht der Budgetcommission, betreffend den Etat des Justizministeriums, über. Die Commission hat beantragt: „die Erwartung auszusprechen, daß bei Vorlegung des Staatshaushaltsetats für 1860 die Nothwendigkeit, den Zuschlag von 6 Sgr. pro Thlr. der Gerichtsgebühren ferner zu erheben, dargelegt, oder dieser Zuschlag in Wegfall gebracht werde." Ein Amendement des Abgeordneten Grafen Renard schlägt vor: „die Erwartung auszusprechen, daß das Hohe Staatsministerium eine Revision der Sportel-Gesetzgebung in der Richtung vornehmen möge, daß einerseits eine Verminderung der Sportelsätze nach Thunlichkeit herbeigeführt und ermöglicht werde, daß der Moment des Umfangs der richterlichen Leistungen mit dem Moment der Höhe des Objects bei Bestimmung und Normirung der Sätze in ein richtiges Verhältniß gebracht werde." — Die Redner sind wegen der im Hause herrschenden Unruhe fast total unverständlich.

Nachdem der Justizminister Simons sich gegen das Amendement erklärt hat, zieht Graf Renard dassolbe zurück und der Comm.-Antrag wird angenommen. Damit ist zugleich eine Petition des E. v. Koschützki, betr. den Wegfall des Zuschlags, erledigt. — Die Commission beantragt ferner die Annahme folgender Resolution: „die Staatsregierung aufzufordern, den Grundsatz: die Richter nach ihrer Anciennität bei dem königl. Ober-Tribunal unter sich, die Richter bei den Appellationsgerichten in der ganzen Monarchie unter sich und die Richter bei den Stadt- und Kreisgerichten innerhalb des Appellations-Gerichts-Departements in die etatsmäßigen Gehaltserhöhungen einrücken zu lassen, anzunehmen und von demselben, nur die Einzelrichter-Zulagen ausgenommen, niemals abzuweichen." An der Diskussion hierüber betheiligen sich der Graf Renard, der Abg. Taddel, der Justizminister, die Abgg. Scheller, Glöckner, v. Mallinckrodt und Reigers. Die Resolution wird bei der Abstimmung getheilt und in beiden Theilen angenommen.

Die Commission beantragt ferner: „die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde eine Reduction der Zahl der Obergerichte eintreten lassen."— Der Abg. Burghard spricht für den Comm.-Antrag, der Justizminister und die Abgg. Graf Renard und v. Mallinckrodt dagegen. Der Comm.-Antrag wird angenommen.

Bei dem Etat für die Subalternbeamten hat der Abgeordnete v. Chlapowski den Antrag gestellt, „der Regierung in Erwägung zu geben, inwiefern das Institut der Dolmetscher der Polnischen Sprache zu heben wäre, entweder durch Gewährung einer angemessenen, den dei Gerichtssekretaire gleichstehenden Stellung, oder einer der wichtigen Functionen der Dolmetscher mehr entsprechenden Renumeration." Der Antrag wird vom Centrum und von den Polen ausreichend unterstützt. Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß derselbe Gegenstand in dem Bentkowskischen Antrage mit berührt ist, und bei der Berathung dieses Antrages wieder zur Sprache kommen müßte. Der Antragsteller beharrt jedoch darauf, daß der Antrag jetzt berathen werde. Der Antragsteller Abgeordneter v. Chlapowski befürwortet seinen Antrag, der im vorigen Jahre bereits gestellt, aber nicht durchgegangen sei. Er bittet, denselben ohne Animosität zu berathen, und macht auf die Wichtigkeit der Funktion der Dolmetscher bei Aufnahme von Verträgen und Testamenten. — Abgeordneter Falk: Da man nicht vorher ermessen könne, wie viel Dolmescher an den einzelnen Gerichten nöthig seien und da sie, wenn sie fixirt angestellt würden, häufig nicht genug zu thun hätten. Die Dolmetscher seien Büreau-Assistenten, und hätten als solche 350 Thlr. Gehalt, und die meisten von ihnen außerdem noch 50 Thlr. Zulage; sie hätten weniger zu thun, als die andern Beamten, und es sei ihnen nicht verschränkt, zu den Secretairstellen zu gelangen. Er bittet den Antrag abzulehen.

Justizminister Simons schließt sich dieser Ausführung an. — Es sind noch viele Redner zum Worte eingeschrieben, das Haus beschließt jedoch den Schluß der Diskussion. Gegen den Schluß stimmen die Polen, das Centrum und unter Andern der Abg. Harkort. — Der Chlapowskische Antrag wird darauf abgelehnt. — Auf den Antrag des Abg. Osterrath wird darauf die Berathung über die folgende Resolution der Commission, welche die Regulirung der Besoldung betrifft, sowie über eine große Anzahl von Petitionen von Subalternbeamten vertagt, bis die Budget-Comm., was nach Ostern erfolgen soll, ihm Bericht über die Erhöhung der Beamten-Besoldungen erstattet haben wird. Der Gegenstand soll bei jenem Bericht mitberathen werden. — Die letzte der von der Commission vorgeschlagenen Resolutionen bezieht sich auf die Justizbauten. Ohne Diskussion stimmt das Haus dem Antrage der Commission bei. — Die einzelnen Positionen des Etats werden angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung einiger Bestimmungen des Rheinischen Handelsgesetzbuches wird nach dem Antrage der Justiz-Comm. in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen.

Es folgt der Bericht der Justizcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuches. Der Gesetzentwurf wird im Ganzen angenommen, zugleich mit dem Antrage: bei der Uebersendung der gefaßten Beschlüsse an das Herrenhaus die Erklärung auszusprechen, daß das Haus der Abgeordneten an seinem Theile die in Betreff der einzelnen §§ gefaßten Beschlüsse für trennbar erachte.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über den Gesetzentwurf einer Gebührentaxe für die Friedensgerichte im Bezirke des Rheinischen Appellationsgerichtshofes zu Cöln. Die Commission hat mehrfache Abänderungen bei den einzelnen §§ vorgeschlagen, mit denen der Justizminister sich überall einverstanden erklärt. Eine Discussion erhebt sich nicht; das Haus genehmigt die sämmtlichen Commissions-Vorschläge. Schluß der Sitzung 4 Uhr. Nächste Sitzung Montag 10 Uhr. Tagesordnung: Etat des geistlichen Ministeriums, der Marine, Schlußbericht der Budget-Commission, Petition wegen Regulirung der Elbzölle, Gesetzentwurf wegen Abänderung des Ablösungs-Gesetzes und der von der heutigen Tagesordnung entfernte Petitions-Bericht wegen Abänderung der Gemeinheitstheilungsordnung.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Von der hiesigen Schutzmannschaft ist eine beträchtliche Anzahl kommandirt, um bei Ausschreibung der Einberufungs-Ordres für das zweite Aufgebot der Landwehr verwendet zu werden.

— Die Herren v. Alvensleben-Wittenmoor und Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf laden zu einer Besprechung über die beabsichtigte Einführung der Civil-Ehe und über die Zulassung der Juden zur Standschaft, „Fragen, welche jetzt jedes ernste christliche Gemüth beschäftigen", gleichgesinnte Standesgenossen, namentlich Kirchen-Patrone, nach Gnadau, auf den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, ein.

Berlin, 17. April. Nach einer Mittheilung der „Köln. Zeitung waren bereits viele der früher verabschiedeten Officiere aufgefordert worden, sich persönlich bei den respectiven Truppen-Commando's einzufinden, um über ihre Verwendung bei den Ersatz-Bataillonen, respective dem zweiten Aufgebot der Landwehr, das Nähere zu verabreden, damit im Falle einer Mobilmachung, wie sie wahrscheinlich zu erwarten sei, Alles im Augenblicke zur Hand ist und Jeder den ihm schon vorher angewiesenen Posten nur einzunehmen hat. Die Ordres in Betreff der Mobilisirung von zwei Armeecorps sollen zur sofortigen Unterzeichnung schon seit einigen Tagen im Cabinet des Prinz-Regenten ausfertigt liegen.

** Berlin, 17. April. Die Unverschämtheit der gradezu revolutionairen Reaction gegen das Ministerium, insbesondere gegen die Toleranz des wahrhaft religiösen Cultusministers scheint nachgerade den höchsten Grad erreicht zu haben. Die Erklärung der acht sogenannten „Kirchenpatrone" aus der Provinz Sachsen (Genthin) ist eine offne Rebellion gegen die Maßnahmen des Ministeriums, welches darin angeklagt wird, „die heiligen Güter evangelischer Ordnungen und evangelischen Gehorsams dem schadenfrohen Hohn des lauernden Abfalls preiszugeben." Nachdem schon kürzlich die ministerielle „Preuß. Ztg." jenen ehrenwerthen Herren eine gebührende Zurechtweisung hat zukommen lassen, characterisirt auch der heutige Leitartikel in der „National-Ztg." das Machwerk und seine Entstehung in einer Weinstube in sehr scharfer Weise und erklärt die Fabrikanten dieses methodischen Wahnsinns für durchaus unzurechnungsfähig. Ein officiöser Artikel der heutigen „Pr. Ztg." wendet sich mit einer energischen Warnung gegen das sinnlose Wüthen der „Kreuz-Ztg.", der „Ostpreußischen Ztg.", und gesinnungsgleicher Organe mit folgenden Worten:

„Die in Königsberg erscheinende „Ostpreußische Zeitung" vertheidigt sich und die ihr geistesverwandten Blätter, zu denen insbesondere die „Neue Preußische Zeitung" gehört, gegen den Vorwurf der „Regierungsfeindlichkeit". Wenn aber diese Blätter unausgesetzt gegen wichtige Gesetzesvorlagen und Akte der königlichen Staatsregierung ankämpfen, welche mit Allerhöchster Genehmigung erfolgt sind, wenn sie gegen die von der Regierung beantragte fakultative Civilehe, gegen die Erlaubniß, welche die Regierung verfassungsgemäß dissidentischen Aeltern ertheilt, ihre Kinder in ihrem Glauben unterrichten zu lassen, gegen die von der Regierung auf Grund der Verfassung verfügte Zulassung der Juden zur Kreisstandschaft Opposition in der gehässigsten und feindseligsten Sprache gegen die Minister machen, wenn sie zu Protesten gegen diese Akte auffordern, Vereine gegen dieselben befürworten, wenn eins dieser Blätter sogar die königliche Armee gegen die Handlungen der königlichen Regierung aufruft: wie kann dieses Verhalten anders als ein entschieden regierungsfeindliches bezeichnet werden? und in welchem Lichte erscheint dies Treiben, wenn, wie die „Ostpreuß. Zeitung" selbst erklärt, die bezeichneten Blätter „zwischen Regierung und Krone wesentlich nicht zu unterscheiden vermögen", wenn „für sie der König in Preußen regiert und jede Feindseligkeit gegen die Regierung ihnen gleichbedeutend ist mit einer Feindseligkeit gegen die Krone?" Damit brechen sie den Stab über sich selbst. Wir können und wollen diesen Blättern und der durch sie vertretenen Partei das Recht nicht streitig machen, ihre Grundsätze und Interessen zu verfechten und, ihren Ueberzeugungen folgend, antiministeriell zu sein. Wenn sie aber in Verfolgung ihrer Tendenzen und in Bekämpfung der Absichten der Regiernng Mittel anwenden, die als erlaubt und gesetzlich nicht betrachtet werden können, so sollen sie sich nicht der Illusion hingeben, daß ihnen eine exceptionelle Stellung im Lande gewährt werden wird; und wenn sie zu der Königl. Staatsregierung in einen entschiedenen Gegensatz treten, so mögen sie den Muth haben, dies einzugestehen, und nicht feig und scheinheilig ihr Verfahren beschönigen und verleugnen."

Stettin, 14. April. Auf die Petition betreffs der Unterstützung des Baues der Bahnen Stettin-Swinemünde und Stettin-Cüstrin ist unter dem 2. April Seitens des Herrn Handels-Ministers folgende Antwort eingegangen:

Auf die von Ew. Wohlgeboren und mehreren Eingesessenen Stettins unterzeichnete Vorstellung vom 28. v. Mts., die Ausführung einer Eisenbahn von Cüstrin über Alt-Damm, Stettin und Ueberbrückung eines Theils des Haffs nach Swinemünde auf Staatskosten betreffend, erwidere ich, daß die Gewährung dieses Antrages nicht in Aussicht gestellt werden kann. Insbesondere unterliegt die vorwiegend im Particular-Interesse der Stadt Stettin erstrebte Eisenbahn über das Haff nach Swinemünde so erheblichen Bedenken, daß ich zur Zeit nicht in der Lage bin, einem solchen Unternehmen die Unterstützung des Staats in Aussicht zu stellen. Eine Eisenbahn nach dem Hafen bei Swinemünde würde im allgemeinen Interesse wohl jedenfalls auf der rechten Seite der Oder und des Haffs geeigneter erscheinen. Die Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Cüstrin über Pyritz nach Altdamm habe ich aus obengedachten Rücksichten und in der Erwartung, daß die Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft sich für die Ausführung interessiren würde, auf Staatskosten anfertigen lassen, muß es aber zumal mit Rücksicht auf die beschränkten verfügbaren Mittel ablehnen, dieselben auf eine Eisenbahn-Linie von Stettin nach Swine-

münde durch das Haff ausdehnen zu lassen. Ew. Wohlgeboren ersuche ich den übrigen Mitunterzeichnern des Gesuchs von dem Inhalt dieser Verfügung Kenntniß geben zu wollen.

Erfurt, 15. April. Die Directionen der Thüringischen und der Werra-Eisenbahn sind von Berlin aus angewiesen worden, das nöthige Material bereit zu halten, um größere Truppenmassen nach Süddeutschland zu befördern.

Köln, 16. April. Der Redakteur der „Kölnischen Zeitung," Dr. Heinrich Kruse, war wegen Verleumdung eines Landraths v. Quast, die der Gerichtshof zwischen den Zeilen herausgelesen hatte, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Gestern Vormittag hat der hiesige Appelhof das Strafmaß in 20 Thlr. Geldbuße umgewandelt.

Wien, 12. April. Seit einigen Tagen sind einige Theile der Hof- und Staatsdruckerei für Jedermann abgesperrt. Was gedruckt wird, ob Proclamationen, ob, wie man wissen will, wichtige Gesetze, das werden uns ja die nächsten Tage zeigen. Denn am Vorabende großer Ereignisse stehen wir unbestreitbar. Eins, wenn nicht der größten an sich, doch vielleicht der folgenreichsten flüstert man sich heute zu: die Entlassung des Ministers des Innern, der folgenreichsten, weil das unmöglich nur ein Wechsel der Personen sein könne, das unheilvolle System einer künstlichen Centralisation nothwendig damit beseitigt werden müßte. Daß das Land trauern würde, bemerkt dazu die „Wes.-Ztg.", ist kaum zu erwarten.

— (N. K.) Innerhalb 4 Wochen wird die gesammte österreichische Armee mit einem Stande von mindestens 700,000 Mann schlagfertig an allen Grenzen des Reiches stehen. Eine zweite Rekrutirung soll der so eben erst beendigten auf dem Fuß folgen. — FZM. Baron Heß soll bereits zum Ober-Commandanten sämmtlicher activer Streitkräfte ernannt sein und sich zur Abreise nach Italien anschicken.

Wien, 14. April. Aus Wien vom 14. April Abends wird der „Indépendance belge" telegraphirt: „Die Sendung des Erzherzogs Albrecht ist in Berlin mit vollständigem Erfolge gekrönt worden. Preußen unterstützt alle österreichischen Vorschläge, indem es vorläufig seine Stellung als vermittelnde Macht behält."

— Ueber die Form des von der Preußischen Zeitung kürzlich angedeuteten Vorschlags des berliner Cabinets hört die wiener „Presse", „daß er von Preußen allein ausgeht, nur vom Hrn. v. Schleinitz unterzeichnet, in einem der Gefahr der Lage angemessenen Ton gehalten ist und erklärt, daß Preußen im Falle der Nichtannahme die Pflichten der Neutralität für erschöpft halten müsse."

* Wien, 15. April. Man wird sich hier immer klarer darüber, daß die Frage fortan nicht mehr lauten kann: Ob Krieg oder Frieden? sondern vielmehr: Welches werden unsre Bundsgenossen sein, denn obgleich die diplomatischen Bemühungen um friedliche Ausgleichung fortdauern, zweifelt hier doch Niemand daran, daß der Krieg zuletzt doch nicht zu vermeiden sein wird. Die Entwaffnungsfrage wartet noch immer auf ihre Lösung, einstweilen benutzt man die Zeit, und vervollständigt auf allen Seiten die Rüstungen. In Sardinien werden neuerdings 9000 Mann ausgehoben und die Truppen an den Grenzen verstärkt. Mit größter Spannung sind nunmehr Aller Blicke nach Berlin gerichtet, und wie man versichert, lauten die Nachrichten von dorther günstig. Es ist kein Geheimniß mehr, daß die Mission der Erzherzogs Albrecht den Zweck hat, zwischen Preußen und Oesterreich eine Uebereinkunft über die Stellung herbeizuführen, welche der deutsche Bund im Falle eines ausbrechenden Krieges einzunehmen hätte. Es handelt sich hierbei zunächst nicht darum, von Preußen bestimmte Zusicherungen in Bezug auf den Krieg in Italien zu erlangen, sondern lediglich um den Schutz Deutschlands, falls der Krieg in Italien eine Vorsorge in dieser Beziehung erfordern sollte. Von dem Ausgange dieser Mission wird es abhangen, welche Anträge an den Bundestag zu bringen sind. So viel man bereits über die Geneigtheit Preußens erfährt, wird diese Macht sich allen Anträgen Oesterreichs anschließen, welche die Verwendung der nicht österreichischen Streitkräfte Deutschlands gum Schutze des Bundesgebietes bezwecken. Die Forderung der gleichzeitigen Entwaffnung ist von allen Theilen adoptirt, Frankreich behauptet aber nicht gerüstet zu haben, und will auch Sardinien nur dann zur Entwaffnung bestimmen, wenn der Congreß einen darauf bezüglichen Beschluß gefaßt haben wird. Hier wird dagegen festgehalten, daß vor der Eröffnung des Congresses Garantien gegen jede kriegerische Unterbrechung der Verhandlungen gegeben sein müssen.

Heute ist die Rede von einer dem Erzherzog Wilhelm ertheilten Mission nach St. Petersburg. Erzherzog Wilhelm ist ein jüngerer Bruder des jetzt in Berlin weilenden kaiserlichen Prinzen, der jüngste erst im Jahre 1827 geborne Sohn weiland Erzherzogs Karl. Es kommt bei dieser Sendung wohl in erster Reihe darauf an, Gewißheit darüber zu erlangen, ob Rußland überhaupt in einem etwaigen Kriege eine active Haltung einnehmen werde.

Dresden, 16. April. Das heutige „Dresdner Journal" sagt: Oesterreichs neuester Vorschlag einer vorgängigen allgemeinen Entwaffnung werde von Preußen und England in einer Weise, welche die praktische Durchführung erleichtern solle, unterstützt. Im Principe schienen die Großmächte jetzt ziemlich übereinstimmend, Sardinien aber stelle fortdauernd Schwierigkeiten entgegen.

Frankfurt, 15. April. Die deutsche Bundesversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung vor allen Dingen den Beschluß gefaßt, der durch den hohen Ernst der Zeit genügend motivirt ist, diesmal die gewöhnlichen Osterferien nicht zu halten, sondern in corpore versammelt zu bleiben. — In der vergangenen Nacht sind per Extrazug auf der Main-Weser-Bahn und unter militärischer Bedeckung 1000 Centner Pulver in Patronen, von Prag kommend und für die österreichische Besatzung in Rastatt bestimmt, hier angekommen und sogleich wieder per Extrazug der Main-Neckar-Bahn weiter befördert worden. —

Frankfurt a. M. 16. April. Die „Postzeitung" meldet in einer telegraphischen Depesche aus München vom heutigen Tage, daß der König von Baiern so eben nach Darmstadt gereist sei, wo einem Gerüchte zufolge eine Zusammenkunft mehrerer süddeutschen Souveräne stattfinden werde.

Stuttgart, 14. April. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht eine Verfügung des Departements des Innern und des Kriegswesens, enthaltend: „Aufruf der zur Verfügung gestellten landwehrpflichtigen Mannschaft des ersten Aufgebotes." — Zum Commandanten des 8. Armeecorps (Würtemberg, Baden, Hessen) wäre, dem Vernehmen nach, der Prinz von Hessen ernannt. Die drei Kriegs-Minister waren in den letzten Tagen wieder in Heidelberg versammelt. — Zwischen Preußen, Baden, Würtemberg und, wie es heißt, auch Baiern ist in den letzten Tagen ein Militair-Vertrag abgeschlossen worden, der von Wichtigkeit ist. Führt er zu thatkräftigem Handeln, so wird man mit Vergnügen die ganze Rheinlinie offensiv und defensiv unter Preußens Aegide sehen.

Schweiz.

Bern, 13. April. Vergangenen Freitag ist der Bundesrath, das diplomatische Corps und die ganze schweizerische Bevölkerung durch eine erneute Tartaren-Nachricht allarmirt worden. Der in Genf stationirte eidgenössische Zolldirektor v. Lentulus telegraphirte am Morgen, eben erfahre er aus zuverlässigster Quelle, Piemont habe Oesterreich den Krieg erklärt, die Feindseligkeiten seien ausgebrochen, Herr v. Hübner habe Paris verlassen, der Kaiser sei in Lyon angekommen, in Toulon habe die Truppeneinschiffung begonnen, und der Truppentransport auf der Eisenbahn nach dem Mont Cenis geschehe massenhaft. Aus dem Bundespalast wurde bei Herrn v. Lentulus angefragt, ob er diese Nachricht verbürgen könne. Um 1 Uhr erfolgte eine bejahende Antwort. Nun brachte der Telegraph diese allarmirende Botschaft in die ganze Schweiz. Gegen Abend vernahm man aus Paris, daß davon Nichts bekannt sei, und auch Herr v. Lentulus nahm später seine Meldung zurück.

England.

London, 15. April. Die Times schreibt: „Wir sind sehr froh, einen Irrthum berichtigen zu können, in den wir gestern bei unseren Betrachtungen über die auswärtige Politik unversehens gerathen waren. Wir behaupteten, daß die englische Regierung die Entwaffnung Sardiniens als eine vorgängige Bedingung zum Congresse gefordert habe. Wir erfahren von einer Seite, deren Autorität keine Berufung zuläßt (d. h. also von Lord Malmesbury selbst), daß dem nicht so ist Das war der österreichische Vorschlag, nicht der englische. Lord Malmesbury forderte Gleichheit der Zeit und Umstände für alle Mächte, die bei der jetzigen Entwaffnungs-Frage betheiligt sind, und es ist vermuthlich auf seine Vorstellung, daß Oesterreich nun fordert, alle Mächte sollten entwaffnen, ehe der Congreß seine Arbeiten beginne."

— Die Königen hielt gestern einen großen Drawing-room, das heißt Empfang für Herren und Damen, im St.-James-Palaste. — Prinz Alfred war, Berichten aus Syrien zufolge, am 23. März von Jaffa nach Jerusalem abgereis't Von dort will er Damaskus besuchen und in Beyrut wieder zur Mannschaft des Euryalus stoßen. Sr. Hoheit der regierende Herzog von Coburg-Gotha wird Ende dieser Woche hier erwartet. —

Für den abwesenden Cobden candidirt jetzt Bright in Rochdale. Er hielt gestern daselbst eine Rede, in welcher er stark gegen den Reformplan der Regierung loszog und die Hoffnug aussprach, daß Lord John Russell einen viel annehmbareren vorschlagen werde. Dabei verwahrte sich Herr Bright gegen die etwaige Voraussetzung, daß er seinen eigenen Reformplan aufgegeben habe, um sich dem Russellschen unbedingt anzuschließen.

London, 15. April. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erklärte Disraeli, daß die Vertagung des Parlaments und die Auflösung des Unterhauses in der nächsten Woche erfolgen werden, doch sei es möglich, daß das Parlament wegen der europäischen Frage noch eine oder zwei weitere Sitzungen werde halten müssen. Der Kriegsminister erklärte, daß er nöthigenfalls alle in Indien entbehrlichen Truppen werde heimrufen können. Beide Häuser haben sich vertagt.

London, 16. April. Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 21,866,080 Pfd. Sterl. und einen Metallvorrath von 18,596,534 Pfd. Sterl.

Frankreich.

Paris, 15. April. Nach dem erschienenen Bankausweis hat sich der Baarvorrath um 13 Millionen vermehrt, das Portefeuille um 2 Millionen Francs vermindert.

Paris, 15. April. (K. Z.) Der Umstand, daß die englische Regierung ihre dem Parlamente verheißenen Aufschlüsse bis zum Montage vertagt hat, so wie die Einsicht in die beiden diplomatischen Actenstücke, welche die gestrige „Times" brachte, haben hier keineswegs ermuthigend auf den friedliebenden Theil der politischen und financiellen Welt gewirkt. Man will mit Bestimmtheit wissen, das Tory-Cabinet bestehe fest auf der gleichzeitigen Entwaffnung Oesterreichs, Piemonts und Frankreichs, während man hiesigerseits in dieser Vorbedingung „eine österreichische Schlinge" erblickt. Die Hoffnungen auf eine baldige Eröffnung des Congresses bestehen im Ministerium des Auswärtigen jedoch nach wie vor fort.

— Das „Cherbourger Journal" meldet, die dortige Seebehörde habe Befehl erhalten, neun Kanonenboote sofort zu armiren und nach Toulon zu schicken. Diese Fahrzeuge sollen eine Flottille unter dem Namen einer ersten Division von Kanonen-Schaluppen bilden.

— Dem „Nord" wird von hier geschrieben: „Gestern erhielten die Soldaten der dritten und vierten Division der Armee von Paris Feldflaschen, Feldkessel und Lagerzelte, so wie jeder Soldat 24 Patronen. Jedes Zelt faßt fünf Soldaten. Die Leute werden in den Casernen jetzt im Aufschlagen und Abbrechen der Zelte geübt." — Die Marineoffiziere auf Urlaub haben Befehl erhalten, sich nach den Häfen zu begeben, bei denen sie attachirt sind. Die Magazine von Toulon haben dieser Tage neue Vorräthe erhalten. Z gleich erfährt man jedoch aus Brest, daß die zweite Division der Flotre Gegenbefehl erhalten hat, und vor der Hand nicht nach Toulon gehen wird. — Heute um 10 Uhr wurde die Kunstausstellung im Industriepalaste eröffnet.

— Der „Independance" wird von hier berichtet: „Die französische Regierung hat am 11. eine Note an die englische Regierung gerichtet, worin sie zu zeigen sucht, daß Frankreich keine Rüstungen vorgenommen habe, folglich auch nicht von dem Etat seiner Streitkräfte bei dieser Frage die Rede sein könne; was aber Piemont anbetreffe, so werde die kaiserliche Regierung nie darein willigen, daß Piemont zur Entwaffnung veranlaßt werde, so lange Oesterreich nicht seine am Ticino aufgehäuften Streitkräfte zurückziehe."

— Die Erlaubniß, daß das „Memorial Diplomatique" nachträglich hat wieder erscheinen dürfen, ist unmittelbar vom Kaiser ausgegangen, dem die Redaction die beanstandete Nummer des „Memorial" hatte vorlegen lassen. Der Kaiser soll bei dieser Gelegenheit erklärt haben, er wünsche, daß der Presse bei Besprechung der Fragen auswärtiger Politik die größte Freiheit gestattet werde.

— Zwischen Holland und Belgien soll ein Vertrag, dessen Zweck ihre gemeinschaftliche Vertheidigung beim Ausbruch des Krieges ist, vor einigen Tagen abgeschlossen sein. Dem zwischen den beiden Mächten getroffenen Abkommen zufolge werden dieselben im eventuellen Falle eine gemeinschaftliche Armee ins Feld stellen, zu der Belgien 80,000 und Holland 40,000 Mann liefert. Der König von Holland verpflichtet sich in dem Vertrage außerdem, eine Flotte für die Vertheidigung der Mündungen der Schelde und der Maas auszurüsten.

Danzig, den 18. April.

* In der Handelsakademie fand Dienstag den 12. d. M. in dem großen untern Saale die öffentliche Abiturientenprüfung der Zöglinge der ersten Klasse statt. Außer dem Schulrathe Herrn Wantrup waren officiell gegenwärtig von den Herren Aeltesten der Vorsitzende Herr Laser Goldschmidt, als Beisitzer Herr v. Frantzius und Herr Stoddart. — Von der in den letzten Jahren bis auf 57 gestiegenen Anzahl der Zöglinge machten 11 das Abiturientenexamen und es erhielten davon 4 das Prädikat gut und 7 hinreichend bestanden; mehrere andere hatten die Anstalt schon vor dem Examen verlassen um in Engagements einzutreten, indem eine nicht unbedeutende Anzahl der Zöglinge bereits früher in praktischen Geschäften gewesen war. Die Resultate des Examens konnten nur befriedigen; es war deutlich zu erkennen, wie die Lehrer beim Unterricht sich einander in die Hände gearbeitet, um einen Zusammenhang und Verständniß des Ganzen in demselben zu erzielen, nichts stand aphoristisch abgesondert da, nirgend zeigte sich mechanisches Abfragen. Herr Dr. Panten examinirte in Handel, Geographie und Geschichte und hob darin besonders die Bezugsquellen für Thee und Holz hervor; Herr Professor Czwalina prüfte in der Chemie; auch er schloß sich bei Holz und Pottasche so viel wie möglich an das Platzgeschäft an; Herr Dr. Kirchner prüfte in der Comptoirwissenschaft und Waarenkunde, er knüpfte an das Material der Vorexaminatoren an, ging auf die allgemeinen Platzusancen von Holz näher ein, auf Brake u. s. w. und ging dann auf Geld, Geldsurrogate und Wechsel über. Herr Professor und Direktor Bobrick prüfte in der engl., franz. und spanischen Sprache und der Seewissenschaft; er schloß endlich das Ganze in einen Rahmen ein, indem er für seine Fächer Stellen aus Schriftstellern auswählte, worin es sich hauptsächlich um Schiffe handelte und wo die Zöglinge beweisen konnten, daß das ganze kaufmännische Wissen und Leben bei ihnen zum klaren Verständniß gelangt war, und jedes Fach nur dazu bestimmt ist, das andere zu ergänzen und zu fördern. Ebenso angenehm wie dieser Faden, der sich bei der wissenschaftlichen Prüfung durch das ganze Examen zog, berührte der Ton zwischen den Lehrern und Zöglingen. Es zeigte sich deutlich, daß fern von aller pedantischen Behandlung durch die Lehrer und bei all ihrer Vertraulichkeit mit den Zöglingen, die strengste Disciplin von diesen befolgt wird, wie es bei verständigen fürs Leben sich rüstenden jungen Männern nur zu erwarten ist. Es bedarf keiner Frage, daß dabei viel, wenn nicht alles, auf den richtigen Takt bei der Leitung einer solchen Anstalt ankommt und bei diesem und der anerkannt vorzüglichen Ausrüstung durch die Lehr-Kräfte, kann die Anstalt nur gedeihen und reiche Früchte tragen. Nur noch eine Bemerkung scheint uns nöthig; das praktische Leben verlangt nicht nur Wissen und Kennen, sondern auch Können und letzteres wird vor Allem beim Kaufmann durch eine schöne Handschrift befördert; sie entscheidet häufig über die ganze Carriere in diesem Stande, daher kann auf sie bei der Ausbildung nicht genug Fleiß und Aufmerksamkeit verwandt werden und wenn auch hier schon Lobenswerthes in der Anstalt erreicht ist, so möge man beherzigen, daß darin nicht zu viel geschehen kann.

* Sonnabend Abends 8½ Uhr, schreckte Feuerlärm, vom Pfarrkirchthurme gegeben, unsere Mitbürger. In dem Hause Plautzengasse No. 4 hatte sich der Glanzruß entzündet, so daß die helle Flamme zum Dache hinaus schlug. Durch Schließen der Schornsteinklappe war jedoch alsbald der Brand gedämpft. Die vielen und so oft wiederkehrenden Schornsteinbrände in diesem Jahre lassen darauf schließen, daß die Schornsteinfegermeister wohl nicht die nöthige Aufsicht über ihr Arbeitspersonal bei Reinigung der Schornsteine führen.

□ Nachdem Herr Hagen aus Düsseldorf am Freitag hier von der Sammlung Düsseldorfer Gemälde eine ziemlich bedeutende Anzahl mittelst Verauctionirens abgesetzt hat, ist derselbe Sonnabends mit dem bleibenden Vorrath nach Frankfurt a. M. abgereist.

* „Philippine Welser", ein Drama von Oskar von Redwitz, soll an einem der Osterfeiertage hier noch zur Aufführung kommen.

△ Auch die Ausfuhr von Singvögeln nach Rußland beginnt in diesem Jahre früher als sonst. Mit dem Dampfer „Colberg" ist gestern ein Transport von etwa Tausend solcher kleiner Sänger zur Weiterreise nach Petersburg gegangen.

* Der April verleugnet seinen Charakter auch diesmal nicht, ja er ist diesem getreuer, als es der ganze verflossene Winter war Nach kurzer Wärme hatten wir an den letzten Tagen wieder kaltes und windiges Wetter, abwechselnd Regen, Schnee und Sonnenschein.

≈≈ Schwetz, 16. April. Die Sängerin, Frau Justizrath Burchardt aus Berlin, die sich in Thorn eines so großen Beifalles zu erfreuen hatte, gab auch am hiesigen Orte am 12. d. M. ein Konzert, welches indessen nicht so stark besucht war, wie man nach dem ihr vorangegangenen Rufe hätte erwarten sollen. Frau B. hat hier schon vor mehreren Jahren ein Konzert gegeben und wurde damals, wie auch jetzt von einigen Dilettanten in ihrem Unternehmen unterstützt. — Wie wir vernehmen, wird zur Osterzeit ein Theil der Theatergesellschaft des Schauspieldirectors Mittelhausen aus Graudenz hierher übersiedeln, um einen Cyclus von sechs Vorstellungen zu geben, wodurch in die Einförmigkeit des hiesigen Orts einige Abwechselung kommen dürfte, denn es ist hier lange kein Theater gewesen. — Die hiesige Bürgerschaft hat eine Petition an das Abgeordnetenhaus gesandt, worin die Bitte ausgesprochen ist, die Chaussee, welche zur Verbindung des Culmer Landes mit der Eisenbahn, von Glugowko durch die Schwetzer Wiesen nach Przechowo, projectirt ist, zu verhindern und solche über Schwetz führen zu lassen. Die Petition ist durch vielfache Gründe unterstützt und namentlich hervorgehoben, daß die Kreisstadt Schwetz, wenn ihr die Chaussee entrückt wird, ihre einzige durchführende Straße verliert, ein Umstand, der wohl Berücksichtigung finden dürfte, um so mehr, als die Stadt schon einen Theil ihres Verkehrs dadurch verloren hat, daß durch Coupirung des ihr zunächst liegenden Weichselarmes, die Schifffahrt von derselben ganz abgelenkt ist. —

ⅩⅩ Elbing, 17. April. Herr Dr. Julius Rupp aus Königsberg hielt heute Vormittags im Saale der Bürger-Ressource einen öffentlichen Gottesdienst, dem nicht nur die Mitglieder der hiesigen freien Gemeinde, sondern auch ein zahlreiches, alle Stände repräsentirendes, Auditorium beiwohnte. Nachdem der Redner seinen Vortrag beendet, vollzog er noch die Taufe eines Kindes aus der Gemeinde. — Die Stadtverordneten hatten früher schon dem Magistrat einen Antrag zur Begründung eines Pensionsfonds für die städtischen Beamten eingereicht. Eine zu diesem Zweck zusammengetretene Kommission stattete in der letzten Versammlung der Stadtverordneten über den Ausfall der von ihr in dieser Sache angestellten Recherchen Bericht ab und legte das von dem Magistrat ausgearbeitete Statut vor. Aus diesem ergiebt sich, daß der von den Beamten zu zahlende Beitrag (1 pCt. pr. anno vom Gehalt) dem Fonds eine Revenü von ca. 300 Thlr. jährlich zuführt,

da diese Summe selbstverständlich nicht hinreichend ist, um Pensionen davon auszuzahlen, so soll dieser Beitrag bis zu einem größern Stammkapital vorerst angesammelt werden, dessen Zinsen dann zur Bestreitung der Ausgaben verwendet werden sollen. Nach einer längern Debatte wird diese Frage endlich damit erledigt, daß die Versammlung den Antrag annimmt und nunmehr das neue Institut ins Leben treten wird. — Die Herren Rechtsanwalt Scheller und Schüler sind zu Justizräthen ernannt. — Von einem Gutsbesitzer aus der Neidenburger Gegend ist eine Bestellung in der hiesigen H.'schen Maschinenfabrik eine Buttermaschine für den Preis von 800 Thlr., durch Pferde getrieben, gemacht worden.

† Thorn, 17. April. Der Copernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst hat uns in diesem Jahre durch Veranstaltung öffentlicher Vorlesungen Seitens einiger Mitglieder desselben eine Reihe genußreicher Abende verschafft. Des ersten Vortrages von unserm verehrten Mitbürger Herrn Bogumil Goltz ist bereits früher in diesen Blättern ausführlich Erwähnung geschehen. In der zweiten Vorlesung behandelte Herr Dr. Fasbender das Newton'sche Gesetz der Schwere. Den dritten Vortrag hielt Herr Staatsanwalt Dr. Meyer über Richard Wagner. Die Wahl des letztern Stoffes war eine überaus glückliche, die Bearbeitung eine ebenso gediegene als anziehende. Nach einer kurzen Einleitung über den Stand der Wagner-Frage führte uns der Vortrag die Entwickelung der Oper von Gluck bis auf die Neuzeit, im vergleichenden Hinblick auf die Entwickelung der Dichtkunst, vor. Dann kam der Vortrag auf Wagner selbst, auf seine Theorien und seine Leistungen. In Bezug auf erstere wies Herr M. in schlagender Weise die Irrthümer Wagners nach, seinen musikalischen Werken ließ er Gerechtigkeit widerfahren, insofern sie nicht etwas Neues, nie Dagewesenes sein wollten. Herr M. schilderte Richard Wagner als einen Romantiker im vollsten Sinne und wies dies an seinen Opern, namentlich am „Lohengrin" und dem „fliegenden Holländer" ausführlich nach. Schließlich widerlegte der Vortrag den verbreiteten Irrthum, Wagner als Zukunfts-Musiker anzusehen. Der vortreffliche Vortrag fand allgemeines Interesse, umsomehr er nicht technisch-musikalische Kenntnisse voraussetzte. Wie wir vernehmen, wird derselbe im Druck erscheinen, was vielen eine willkommene Nachricht sein wird. — Gestern Abend beschloß Herr Dr. Brohm mit Skizzen aus der Sittengeschichte Thorn's in den vorigen Jahrhunderten, den Cyclus der Vorlesungen.

* Königsberg, 16. April. Bekanntlich wurde in dem Urtheil gegen die berühmt gewordene „Politische Todtenschau" nur auf Vernichtung einzelner Seiten der Broschüre vom hiesigen Stadtgericht erkannt. Damit aber über dies politische Aktenstück gleichfalls eine vollkommene Todtenschau gehalten werden könne, hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil appellirt, indem sie auf gänzliche Vernichtung der Schrift angetragen. Es ist nun zu diesem Zwecke auf den 20. d. M. ein neuer Termin beim ostpreuß. Tribunal angesetzt worden.

Memel, 16. April. (C. a. M.) In diesem Frühjahr sehen wir der Ausführung großer Bauten entgegen. Ein stattliches Bankgebäude wird an derselben Stelle, wo vor dem Brande das Kreisgericht in der Marktstraße seinen Sitz hatte, aufgeführt. Der Justiz-Fiskus hat sich endlich entschlossen, die nothwendigen Gelder zur Erbauung neuer Gefängnisse zu bewilligen. Das größte Interesse werden unzweifelhaft die im ausgedehnten Umfange festgesetzten Wasserbauten zur endlichen Verbesserung unseres Hafens auf sich ziehen, die mit aller Energie in Angriff genommen und endlich auch ihrer Vollendung entgegengeführt werden sollen.

Gumbinnen, 15. April. (Pr.-L.-Z.) Ueber die Reise des Geh. Oberfinanzraths Wilckens können wir als verbürgt Folgendes mittheilen: Hr. Wilckens ist am Mittwoch den 13. d. M. von Marggrabowa nach Lyck abgereist und gedenkt morgen hier wieder einzutreffen. Die von demselben in Insterburg, Goldapp und Marggrabowa angestellten Ermittelungen — er hat unter Anderen auch mehrere Gutsbesitzer, z. B. Herrn Frentzel-Perkallen, Hrn. Hillmann-Nordenthal, protokollarisch vernommen — haben das Resultat ergeben, daß die Beschwerden gegen die hiesige königliche Regierung und deren Präsidenten unbegründet sind und theils falsche, theils entstellte Thatsachen enthalten.

*Gumbinnen, 15. April. Die hier erscheinende „Preuß.-Litthauische Zeitung" scheint auf ganz aparten Communications-Wegen mit Neuigkeiten versehen zu werden. Während die neue Meyerbeer'sche Oper bereits am 2. April in Paris gegeben und in allen Blättern besprochen wurde, theilt heute — am 15ten — unsere Zeitung ihren Lesern mit, daß Meyerbeer mit seiner Oper immer noch nicht fertig werden könne, ja, daß man noch nicht einmal den Titel wisse! Die vortreffliche Zeitung berichtet dieses nämlich nach einer alten, der Kölnischen Ztg. entnommenen Notiz, welche u. A. auch die „Danziger Zeitung" vor gerade 4 Wochen gebracht hatte. Man sieht, der System-Wechsel scheint bis nach Gumbinnen immer noch nicht gedrungen zu sein. —

Graudenz, 15. April. (G.) Gestern wurde eine 12pfünder Batterie durch Privatfuhrleute von der Festung nach Warlubien geschafft, von wo aus sie nach Stettin spedirt werden sollte. Bekanntlich gehen die 6pfünder ein und werden durch 12pfünder ersetzt. —

♂ Graudenz, 15. April. Die Stadt beschäftigt sich sehr angelegentlich mit Ausbau und Verschönerung. Rückständige Straßen werden regulirt und gepflastert, neue Brunnen gegraben, neue Häuser gebaut und an den Promenaden Bäume gepflanzt und Rasen gelegt. Nur das Nächste wird auch diesmal wohl noch das Fernste bleiben — die evangelische Kirche wird nicht gebaut werden.

In dies frühjahrliche Schaffen und Werden fiel gestern Abend das Concert der Frau Maria Burchardt aus Berlin. Fänd' ich nur Worte für die Töne! Die wärmsten und lebendigsten las ich schon bei Ihnen, doch seit ich die Sängerin gehört und nun von ihr schreiben möchte, habe ich natürlich vergessen, was ich gelesen. Aber auch die Lieder sind fort und die Töne verloren — die neidlosen Luftwellen trugen sie uns sorglich zu, aber nicht besitzen dürfen wir sie, sondern nur genießen. Wär' nur die Baukunst gefrorene Musik, wie Schlegel träumte, vielleicht gelänge es dann die Musik zu crystallisiren in Stein und Marmor und einen solchen Concertabend den folgenden Generationen zu überliefern in wunderbaren architectonischen Schöpfungen, „als eine ganze Stadt, alterthümlich niederländisch, Kirchenkuppeln und Thürme und treppenhohes Rathhaus." Vielleicht träten dann künftige Geschlechter mit ahnungsvollen Gefühlen in das hochgewölbte Schiff unserer Kirche, blicken staunend die Säulenreihe entlang und flüstern einander zu: „Dort schau hinauf — so hat sie gesungen! So fügte sie Ton an Ton und Satz an Satz, so umschlang sie figurenreich die harmonische Grundlage, so wipfelte und wölbte sie die Cadenz!" —

Aber nein, das ist ein Bild, ein Traum, ein Feenmärchen. Fata Morgana hat es erzeugt und Frau Marie Burchardt hat es uns vorgehalten. Der Abend ist zu Ende und mit ihm der Traum. Besäßen wir hier das klangvolle Metall und die weitreichenden Mittel der Sängerin, so würden wir die Kirche bald gesungen und gebaut haben — jetzt stockt die Sammlung einstweilen, wegen Mangel an Theilnahme. Während ich über den Markt gehe schaut mich das schmale alte Gebäude, das seine Entstehung einer sehr trüben Periode der evangelischen Kirche verdankt, mit mondscheinglitzernden Augen recht lebensfroh an. Es hat härtere Zeiten gesehen und fühlt sich wohl gerüstet noch manchen Sturm über sich hingehen zu lassen. Zwar enge ist es, aber an lebendiger Kraft fehlte es darin noch nicht.

✿ Löbau, 15. April. Nachdem die große Geldkrisis mit mit ihren fieberhaften Zuständen von der hiesigen Handelswelt glücklich überstanden ist, dauern doch ihre Nachwirkungen für die ländlichen Besitzungen theilweise noch fort. Zwar haben sich die in den beiden letzten Jahren in stets wachsender Anzahl steigernden Subhastationen verringert, doch ist der alte, ruhige, in sich gesicherte Zustand noch nicht zurückgekehrt. Beim Beginn der Geldkrisis, wo die in Umlauf gesetzten Kapitalien eingezogen wurden, sahen sich verschiedene kleine Gutsbesitzer, die sich nur durch diese fremden Hilfsquellen gehalten hatten, gezwungen, ihre Güter zu verlassen und in der Fremde ihr Heil zu suchen. Einige dieser Herren haben sich bei der mehr Vertauen erweckenden Zeit nun wieder hier eingefunden und suchen ihre Verhältnisse zu ordnen, andere, die in Polen ein Asyl gefunden, haben ihre Güter dem Schicksal und ihren Glaubigern überlassen. Sequestrationen und Subhastationen sind deshalb noch immer hier an der Tagesordnung. — Vor einiger Zeit hat sich hier ein Comite gebildet, um dem vor einigen Jahren hier verstorbenen Pfarrer Fahrke ein Denkmal zu setzen. Nachdem dasselbe die Erlaubniß dazu von der höchst achtbaren Familie des Verstorbenen eingeholt hat, sammelt es nunmehr zu diesem Zwecke Beiträge. Erfreulicher Weise stehen an der Spitze des Comites ein Israelit, ein Katholik und ein Lutheraner. Wer aus dieser Zusammensetzung den Schluß ziehen wollte, daß das ganze Werk auf dem Boden des Indifferentismus und des Losseins von jeder bestimmten Glaubensrichtung erwachse, würde besonders durch den Katholiken, der mit der strengsten Gewissenhaftigkeit an den Lehren seiner Kirche hängt, widerlegt werden. Doch wird es immer ein Beweis dafür sein, daß der über den konfessionellen Unterschieden schwebende Geist der Liebe auch bei scharfer Umgrenzung derselben, trotz aller Zweifel daran und aller Raisonnements dagegen, sich stets geltend machen und wirksam zeigen kann, war ja auch der Verstorbene ein Mann, der über die Kluft hinweg, welche die Menschen scheidet, in echt biederer Menschenfreundlichkeit jedem Andersgläubigen die Hand reichte.

Handels-Zeitung.

W. B. T.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. April, 2 Uhr 31 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags.)

Roggen fester, loco 41⅝, Frühjahr 41¼, Juni-Juli 42½. — Spiritus fester, 19⅓. — Rüböl 13⅜.

An der Fondsbörse herrschte flaue Stimmung vor. — Staatsschuldscheine 82. — Preuß. 4½ pCt. Anleihe 97¾. — Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe 80¾. — Franzosen 134. — Norddeutsche Bank 77¾. — Oesterreichische National-Anleihe 62⅜.

Hamburg, Sonnabend 16. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab Holstein pro Mai 104 wohl zu machen. Roggen loco und ab Auswärts fest. Oel pro Mai 24⅜, pro Oktober 24⅛. Kaffee ruhig. Zink fest, aber stille.

London, Sonnabend 16. April. Consols 95⅛. 1 % Spanier 30½, Mexikaner 20¾. Sardinier 77. 5 % Russen 110. 4½ % Russen 99. Silber 62. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 11 Fl. 85 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ sh.

Liverpool, Sonnabend 16. April. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, Sonnabend 16. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Speculanten sind noch immer beunruhigt. Die 3 % begann mit 67,35, wich auf 67,30, hob sich auf 67,55 und schloß belebt und ein wenig fester zur Notiz. Schluß-Course: 3% Rente 67,40. 4½ % Rente 95,00. 3 % Spanier 39¼. 1 % Spanier 29¾. Silberanleihe 77½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 515. Credit-mobilier-Actien 667. Lomb. Eisenbahn-Actien 515. Franz-Josephbahn. —

Produkten-Märkte.

* Danzig, 18. April 1859. **Bahnpreise**

Weizen 118/126—134/136 ℔ nach Qual. von 50/65—85/90 Sgr.

Roggen 124—130℔ von 45—46 Sgr. 49—50 Sgr.

Erbsen von 65—70/75 Sgr.

Gerste kleine und große nach Qualität 100/106—112/118℔ von 34/37½—47/50 Sgr. bez.

Hafer von 28/29—32/33 Sgr.

Spiritus 15⅚ Rt.

Getreidebörse. Wetter: rauhe Luft. Wind: SW. — Etwas regere Frage für Mittelgattungen bewirkte einen Umsatz von ca. 80 Lasten Weizen, doch sind die bezahlten Preise unbekannt geblieben, man kann dieselben aber zu Gunsten der Verkäufer annehmen; 126℔ ordinair ausgewachsen fl. 378.

Roggen mit 49½ Sgr. pr 130℔ bezahlt.

111℔ kleine weiße Gerste 47½ Sgr.

½ Last Wicken brachte 90 Sgr.

Spiritus zu 15⅚ Rt. gehandelt.

* **Bromberg,** 17. April. Das Getreidegeschäft war auch in voriger Woche wieder äußerst still. Zufuhren waren höch unbedeutend und bestanden nur in wenigen Posten. Es wurde bezahlt und ist zu notiren weißbunter gesunder Weizen 82—83℔ schwer. mit 67—68 Thlrn., weißer gesunder Weizen 84—85℔ schwer. mit 69—70 Thlrn., feiner weißer gesunder Weizen 85—86℔ mit 71—72 Thlrn. Ein Posten exquisit feiner weißer Weizen, effectiv 87℔ schwer, wurde aus erster Hand mit 75 Thlrn. bezahlt. Roggen 81—82℔ schwer mit 37½—38 Thlrn., feine Qualitäten 83—85℔ schwer holten 39—40 Thlr., alles pr 25 Scheffel. Polnischer schwimmender Roggen geringer Qualität stark angeboten, ohne Reflectanten zu finden.

Die Vegetation ist ziemlich weit vorgeschritten. begünstigt durch die warme Witterung und öftern Regen in den letzten Wochen. Seit gestern sehr kalte stürmische Witternng mit Regen und Schnee.

Die Roggen-Sorten sollen theilweise durch den Wurm stark gelitten haben, viele kahle Stellen zeigen und spitz stehen. Der Stand der Weizen-Saaten wird dagegen gelobt.

Amsterdam, 15. April. Nässe blieb hier diese Woche vorherrschend mit allen Winden, — auch von Frankreich und Spanien verstummten die Klagen über Dürre. — Einstweilen ist der volle Frühling da, — wirklich ist Alles Draußen 3 Wochen früher, wie in den letzten Jahren, der Rapps selbst in Groningen der Blüthe nahe, — aber erst bis jetzt — Frucht und Reife kommt doch meist zur angewiesenen Zeit. — Von Libau sind bereits 600 Last nach hier abgegangen, auch Riga hat schon Zufluß von See- früher wie von Flußschiffen; — nach Cronstadt und Stockholm wird überall gerüstet.

Nicht hier allein, Ueberall zog der Kriegslärm den Getreide-, Saat- und Oelmärkten ein Fieber zu; — entstände Krieg, unfehlbar würde er steigern, bliebe er in Italien, unfehlbar würde er jede Uebertreibung strafen.

Hier fehlte es zwar an reger Frage nach, aber zugleich überhaupt an Weizen und die Consumtion zahlte durchschnittlich fl. 5 mehr; die gleiche Erhöhung bedang leicht gedörrter Russischer Roggen, weil am meisten gefragt und am wenigsten presentirt; Odessa stieg fl. 3 — andere ungedörrte Sorten dagegen hinlänglich vorhanden, behaupteten mühsam ihren Werth. — In Gerste, Buchweizen und Hafer keine Veränderung, Erbsen aber vollständig vernachlässigt und beste grüne selbst à fl. 9 ohne Nehmer. — Bei entsprechender Tendenz hatte die Maas ein um so lebloseres Geschäft als Moutwyn fl. 1—1½ wich. — Kleesaat flau — Saat und Oel. — Am Montag zog Rappssaat £ 1 an, gab aber vorgestern pr. April wieder £ 1, pr. Herbst £ ½ nach, Rüb-oel gewann fl. 1—1½, um wieder fl. ¾ zu verlieren, Leinöl aber behauptete eine Erhöhung von fl. 1—1¼. — In Leinsaat wenig gethan, weil wenig am Markt, preiswerhe Offerten kommen aber bequemer an den Mann; Kuchen bleiben vernachlässigt, eine Auction weckte vielseitiges Interesse. —

Weizen mit mehr Kleinhandel an Consumenten, Polnischer fl. 2—4 höher. — 135℔ alter w. b. Poln. fl. 342. 132℔ neuer bunter fl. 318. — 126℔ ordin. dito fl. 280; 132℔ Gelder fl. 250. — 127 ℔ ord. inl. fl. 215. — Roggen lebhafter; ca. 300 Last kamen meist an die Mäckler unter, Russische Sorten fl. 2 höher. — 122, 126, 130℔ Preuß. fl. 164, 190, 198. 120 ℔ Odessa fl. 167. 118, 120 ℔ Archangel fl. 164, 165, 169. — 117℔ Petersb. fl. 162. 118℔ fl. 163, 164, 165. — Gerste behauptet; 102℔ Friesl. Winter- fl. 132. — In Auction: 100 Last 101/2℔ Egyptische à fl. 105—107. — Buchweizen ohne Handel. — Hafer, feiner inländ. à fl. 4¾, dicker à fl. 4,65—75 p. 50 Kilo bei Kleinigkeiten an Consumenten. — Erbsen, grüne schlecht kochende à fl. 7½ abgegeben. —

Rappsaat ohne Handel aber fest. — Leinsaat ohne Handel. — Rüböl behauptet, Herbst fl. ¼—½ höher; pr. cont. fl. 37½, Bombai fl. 36¼, Mai fl. 36—¼, Herbst fl. 35¾—36⅛. — Leinöl fest, pr cont. fl. 31, Mai fl. 31—⅛, Herbst 32¼. — Hanföl pr. cont. fl. 34. — Leinkuchen fl. 100—120. — Rappkuchen fl. 70—76 pr. 1040 Stück. —

Regen und Sturm. —

Fonds-Börse.

Danzig, 18 April. — London 3 Monat 198¾ B., — bez. Hamburg do. 3 Mte. — B., — G. 45 bez. Amsterdam 70 Tage 102 Br., bez. — Berlin 8 Tage — B. — bez. 2 Monat — Paris 3 Monat —. Warschau 8 Tage 2 Monat —. Staatsschuldscheine 82½. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 80¼ B. · Westpr. 4 % 88¾ B. — bez. Staats-anl 4½% Br., — G. do. 1853 4½ % — G. Preuß. Rentbr. 91½ bz.

Frachten.

Danzig, den 18. April. Seit dem 15. d. M. wurde geschlossen: auf Whisby 12s pr Load fichten, 15s pr Load eichen Holz, Liverpool 13s pr Load ficht. Balken, Portsmouth 14s pr Load Balken u. Deckdielen, Liverpool 13s pr Load Balken, Stettin 6½ Rt. pr Last Roggen von 56½ Schfl. — Heute wurde nur ein Schiff nach der Ostküste Großbritanniens zu 16s pr Ton Knochen gechartert.

Memel, 15. April. (C. H. Jürgens.) Seit dem 9. d. M. wurde bewilligt: Nach Liverpool 14s pr Load fichtener Balken, Grimsby £ 11 pr Mille Piepenstäbe, Gloucester 46s 6d pr Stand. Hund. fichtener Planken, Strangford Longh, 17s pr Load ficht. Balken, Hull 39s pr Stand. Hund. fichtener Planken, nach der Weser Rt. 7½ L'dor pr Roggenlast, London 14s pr Load fichtener Balken, £ 12 pr Mille Piepenstäbe, Antwerpen fl. holl. 15½ pr Last Holz.

See- und Stromberichte.

Memel, 15. April. (C. H. Jürgens.) (Wind: NNW., stark.) Gestern wurde bei der Peilung ein Wasserstand von 14' 2" rheinl. Maaß gefunden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 16. April. Wind: SSW.

Gesegelt:

G. Reed,	William Henry,	Sunderland,	Holz.

Den 17. April. Wind: Anfangs S., dann SW.

H. Wilcke,	Humboldt,	Newcastle,	Holz.
J. C. Böttcher,	Mercur,	do.	do.
A. R. Bieback,	Wilhelm Kisker,	London,	do.
J. F. Knuth,	Gustav,	do.	do.
C. F. Schultz,	Friederike,	Sunderland,	do.
J. E. Sauerbier,	Emilie,	Dundee,	do.
T. Voß,	Telegraph,	Memel,	Ballast.
D. R. Bakker,	D. j. Lieffert,	Amsterdam,	Getreide.
M. L. Koch,	Margarethe,	Leith,	do.
C. Parlitz,	Colberg (D.),	Stettin,	do.
C. Rasmussen,	Ellen Kirstine,	Norwegen,	do.
E. Ramm,	Undine,	Cherbourg,	Holz.
H. C. Bradhering,	Everdina,	Grimsby,	do.
C. F. Mulach,	Ludwig,	Dover,	do.

Angekommen:

Ths. Dinning,	William Hutt (D.),	Newport,	Schienen.
T. Engelland,	Fido,	Stettin,	Ballast.
J. Jörgensen,	Confidence,	Bergen,	Hering.
O. Holm,	St. Svithun,	Stavanger,	do.
J. B. R. Schmidt,	Oberon,	Stralsund,	Ballast.
G. Ziemcke,	Stolp (D.),	Stettin,	Güter.
W. Hopp,	Activ,	Newport,	Schienen.

Den 18. April. Wind: WSW.

R. Foster,	Kelloe,	Copenhagen,	Ballast.
A. Mackay,	Matanzas,	Grangemonth,	Stückgut.
H. R. Olsen,	de tre Broedre,	Marstal,	Ballast.
J. J. Bekkering,	Onderneming,	Stettin,	do.
J. C. Brandt,	Sophie,	London,	Stückgut.
J. Doornbusch,	Jetz Relina Wey,	Amsterdam,	do.
H. Noteboom,	Jantina Brouwina,	Zwolle,	Ballast.
J. Meyer,	Aeolus,	Stettin,	do.
J. H. Wehlen,	Roland,	Hamburg,	alt Eisen.
P. H. Koning,	Gesina,	Amsterdam,	Stückgut.
H. Dykmann,	Alida,	Leer,	Dachpfannen.
C. W. Panmannn,	Margaretha,	London,	Stückgut.
P. Amelin,	Commerce d'Amiens,	Boulogne,	Cement.
H. Addiks,	Hero,	Hamburg,	Stückgut.
R. Gabriel,	Union,	Flensburg,	Mauersteine.

Im Ankommen: 5 Schiffe.

Blie, 10. April	**nach**	Dover, 12. April	**von**
Jantina, Lunenberg,	Danzig	Caroline, Christensen,	Danzig
Pill, 12. April		nach Liverpool	
Noch hier: bestimmt		Unweit Portland, 12. Apr.	
August,	do.	Verena, Jacobsen,	Torrevieja
Cardiff, 11. April		nach Memel	
Derwent, Brown,	do.	Middelsbro, 11. April	
Barel, 13. April	**von**	Johanna, Felton,	Königsberg
Jonge Hermann, Boiten,	Memel	Stockton, 11. April	
Copenhagen, 13. April		Confidence, Scherbring,	Memel
Achilles, Mortensen,	Danzig	Hull, 12. April	
Antwerpen, 13. April		Anne u. Berthe, Bolstert,	Danzig
Bellona, Stief,	Memel		**nach**
		Bolgen, Andrea,	Königsberg

Memeler Schiffs-Liste.

Angekommen:

14. April. Britania, Cargill, Grangemouth.

Ausgegangen:

14. April. Fanny, Jäger, Dundee. — Emil, Bahlrichs, Sunderland. — La Fortune, Wallis, Shoreham. — Carl Friedrich, Staben, Dublin. — Mary Ann, Witt, Belfast. — Ariadne, Vierow, Shoreham. — Concordia, Eichmann, England. — Ernst u. Elise, Voß, Grimsby. — Flora, Zaag, Ballysadare. — Fortuna, Becker, Liverpool. — Caroline, Karg, Sutton Bridge. — Sirene, Schönrogg, Yarmouth. — Ludovica, Lindt, Grimsby. — Juno, Bentzig, Antwerpen. — Charlotte, Genß, do.

Schleuse Plenendorf, 15. u. 16. April.

E. Leonhard u. Gen.,	Verschied.,	Danzig,	Königsberg,	1244 Schfl. Kartoff.
Fr. Körber,	Pulvermacher,	Bromberg,	Danzig,	45 Klft. Klobenhlz.
J. Schröder,	do.	do.	do.	42 do.

C. Steinke, Kaszkiewicz, Woloczyn, Danzig 82 L. Roggen.
Fr. Roy, Verschiedene, Elbing, do. 5 L. Weiz. 50 Ctr. Mehl, 30 Stückgut.
W. Schramm, Lindenberg, Danzig, Elbing, 800 Ct. Dachschief.
A. Hülsnitz, Verschiedene, do. Braunsberg, 100 Ct. Eisen.
Fr. Roy, do. do. Elbing, 10 Ct. Stückgut.

Bromberg, 16. April.

L. Bläsing, Weizen, Thorn, Berlin, an Ordre.
Ch. Reck, Roggen, Sakroczin, Stettin, Müller u. Marchand.
J. Gottschalk, do. do. Berlin, an Ordre.
C. Gützmacher, do. Wiszogrod, do. do.
J. Küntze, do. Pultusk, do. do.
W. Sielisch, do. do. do. do.
A. Nelius, do. do. do. Salingen.

E. Wiesner, Roggen Bromberg, Glitzen, Ableichter.
F. Rellier, Töpfe, Crossen, Elbing.
Derselbe, do. do. do.
L. Sendowski, Roggen, Plock, Berlin, an Ordre.
C. Lippke, Güter, Berlin, Warschau, Schwercow.
F. Baum, W. Neumann, Töpfe, Crossen, Elbing.
C. Klische, F. Bluhme, Roggen, Plock, Berlin, Perl u. Meyer.
Ch. Mattig, L. Prawitz, do. Wiszogrod, do. an Ordre.
A. Schmidt, C. Bohlmann, F. Bartels, Roggen, Sakroczin, Berl., an Ordr.
Wutkowski, Roggen, Warschau, Berlin, an Ordre.
W. Jännisch, Güter, Berlin, Warschau.
F. Grajewski, Roggen, Warschau, Berlin, an Ordre.
W. Plötz, Güter, Berlin, Warschau.
C. Maaß, do. do. Elbing.
H. Reichstein, E. Sixdorf, Rogg., Wloclawek, Berlin, Perl u. Meyer.

Den 17. April.

F. Roggen, Wloclawek, Berlin, Marsop.
F. Zedler, do. do. do. Lachmann.
C. Müller, do. do. do. Casper.
Grabert, do. Plock, do. an Ordre.

Thorn, den 16. April. Wasserstand 4' 9".

Stromauf:

Lübeck, Hoffmann, Diverse, Stettin, Warschau, Gut.
Andreas (D.), B. Töplitz, Rhetz, Böhm, Lindenberg, Danzig, Warschau, Heringe, Cement.
J. Richter, Lindenberg, Danzig, Wloclawek, Steinkohlen.

Stromab:

Chr. Sandau, B. Töplitz, Warschau, Danzig, 25 L. Roggen.
C. Peter, C. Peter, do. do. 27 L. Roggen 63 Ct. Kienöl.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Thorn,
den 26. October 1858.

Das dem Kaufmann **Johann Gottlieb Krupinski** und dessem Erben gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 118, bestehend aus einem Hauptgebäude, 1 Seitengebäude, 1 Waschhause, 1 Stallgebäude und 1 Speicher, abgeschätzt auf 5087 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem 3. Büreau einzusehenden Taxe, soll

am 6. Juni 1859, Vormittags 2 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die unbekannten Erben des verstorbenen Besitzers **Johann Gottlieb Krupinski** und der seinem Aufenthalte nach unbekannte Kaufmann **Franz Gustav Gehrke** werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [1709]

Brennholz-Auction.

100 Klafter
starkes 3füssiges kiefernes Klobenholz werden

Mittwoch, den 20. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in einzelnen Klaftern oder in größeren Posten, nach Verlangen der Käufer, von unterzeichneten, Bleihof No. 8, gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft. Das Holz befindet sich in Kähnen am Bleihof, wo es zu besehen ist, und wird frei aufs Ufer der Mottlau oder Weichsel geliefert. Taxwerth 4 Thlr. pr. Klafter. Käufer werden gebeten sich zahlreich einzufinden.

[3530] **Gerlach & Co.**

Wir empfehlen beim Beginn des neuen Schul-Semesters unser vollständiges Lager der in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Lehrbücher, Atlanten &c. &c. **in dauerhaften Einbänden. —**

Wir halten Lager von Büchern aus allen Fächern und in allen Sprachen, in den elegantesten Einbänden, Zeichnenbücher, Schulvorschriften &c., Pläne, Erd-, Himmel- u. Seekarten, Globen zu außerordentlich billigen Preisen.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur,
[3420] **Langgasse 20, nahe der Post.**

Bei **S. Anhuth,** Langenmarkt 10, ist wieder eingetroffen: [3533]

Der von allen seefahrenden Nationen, auch von Preußen, angenommene

Code-Reynold.

Internationale Schiffs-Telegraphie für die Kriegs- und Handels-Marine.
2 Theile in Callico gebunden 8 Rℓ.

Schriften über Hühnerzucht

von Dr. C. Löffler: **Die in Deutschland vorkommenden Racen des Haushahns.** 10 Sgr. **Versuch einer Classification sämmtlicher Hühnerracen.** 12 Sgr. **Die Zucht der ausländischen Hühner in Deutschland.** Zweite vermehrte Auflage 1 Rℓ. von Wilh Schmidt. [3532]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Am Montag, den 18. d. M.

und den folgenden Tagen werden wir die gewöhnliche Oster Collecte für unsere Anstalt abhalten lassen. Wir zählen auch für dieses Mal auf recht reichliche milde Gaben, um damit die hülfsbedürftige arme Jugend, deren Zahl sich am 1. April auf 461 belief, bestmöglichst unterstützen zu können. Gottes reicher Segen und das Bewußtsein einer guten That möge den edeln Wohlthätern lohnen!

Danzig, den 14. April 1859. [3520]

Die Vorsteher sämmtlicher Pauperschulen.
Adolph Lotzin. L. G. Homann.

Ziehung am 31. Mai 1859.

Badische fl. 35 Loose.

Ziehung am 1. Juni 1859.

Gewinne fl. 40,000, 35,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000 etc. etc.

Kurhessische 40 Thlr. Prämienscheine.

Gewinne: Thaler 40,000, 36,000, 32,000, 8000, 4000, 2000, 1500, 1000 etc. etc.

Loose sowie ganze und getheilte Prämienscheine werden zu dem billigsten Preise geliefert.
Verloosungspläne sind **gratis** zu haben und werden **franco** überschickt.
Man beliebe sich **baldigst direct** zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft

[3525] **ANTON HORIX** in Frankfurt am Main.

Tabacks- und Cigarren-Fabrik

von

H. Hössmann,
Scharmachergasse 8.

Indem ich hiemit mein neu etablirtes Geschäft zur gütigen Beachtung bestens empfehle, offerire ich gute abgelagerte Cigarren, sowohl eigenes Fabrikat, als auch Hamburger und Bremer Waare, wie auch Rauch-, Kau- und Schnupftabacke in bester Qualität, unter **Zusicherung prompter Bedienung u. billiger Preise ergebenst.**

[3541] **H. Hössmann,** Scharmacherg. 8.

Die Vorspeisen-Handlung

Gr. Krämergasse Nr. 9.

empfiehlt **Weizen-Mehl** bester Qualität Nro. I. u. II.. bei Abnahme eines Ctr. bis $2\frac{1}{2}$ Pfd. zum Mühlenpreise; einzelne Pfunde Nro. I. 2 Sgr. 3 Pf., Nro. II. 2 Sgr.; reine körnige **Weizen-Grütze** 1 Pfd. 3 Sgr., $2\frac{1}{2}$ Pfd. $6\frac{1}{2}$ Sgr., bei Ctr.-Abnahme für Wiederverkäufer billiger, sowie alle Sorten Buchweizen-, Hirse-, Hafer-, Gersten- u. Reis-Grütze zum billigsten Preise.

[3539] **C. F. Naue.**

Der Ausverkauf von Herren-Garderoben dauert nur noch bis Ende dieses Monats. J. Auerbach,
[3543] Langgasse 26.

Heute kann ich erst den im **Januar** verheissenen Tag meiner **Auction** von

1350 echten Merino-Negretti-Schafen,

dabei **550 Lämmer,** anzeigen; die **Auction** wird

3. Mai, Vormittags 10 Uhr,
in Pleetz

anfangen und werden immer **20 Schafe zugleich** aufs Gebot kommen. Ausserdem kommen noch etwa

70 ein- bis zweijährige Zuchtböcke

zur Auction.

Ich bitte um zahlreichen Zuspruch.
Pleetz bei Friedland in Mecklenburg,
den 9. April 1859.

[3527] **K. H. RUNGE.**

Mit der Einrichtung meiner Essigfabrik bin ich nun soweit vorgeschritten, dass ich jetzt wieder **Essigsprit** in der bekannten guten u. scharfen Qualität abgeben kann, und offerire denselben zu billigem Preise. [3529]

Bernhard Braune.

Roth Klee- und Thimothiensaat sowie französischen Düngergyps um zu räumen billigst bei Carl H. Zimmermann, Hundegasse 46. [3540]

So eben empfing eine neue Sendung der modernsten Frühjahrs-Mantilets und Umhänge von 2—13 Thlr., Mantillen in Taffet, Atlas und Moiré antique in großer Auswahl.

J. Auerbach,
[3542] **Langgasse 26.**

Unfehlbares Mittel gegen Zahnschmerzen u. Ohrenreißen.

Das mir vom Herrn Dr. Breslauer in Berlin übergebene **untrügliche Mittel** gegen Zahnschmerzen, genannt **Idiaton,** empfehle ich angelegentlichst, à $\frac{1}{1}$ Flacon 1 Thlr., à $\frac{1}{2}$ Fl. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

[3535] **C. Müller,** Jopengasse am Pfarrhof.

Ein schönes Rittergut

in Schlesien, 2 Std. von Breslau, mit 1260 Morg. Areal, vorzügl. Boden und Baustand, herrl. Wiesen, schönem Schloß und Park, ist für 70,000 Thlr.;

Ein Freigut

6 Meil. von Breslau, mit 490 Morg. Acker, Wiesen und Wald, bei 4000 Thlr. Anzahl., für 12,000 Thlr., sowie

Eine ländliche Besitzung

in **guter Gegend** A. S., $\frac{1}{2}$ Ml. von der Eisenbahn, mit 160 Mg. Acker u. Kalksteinbrüchen, zweien mass. Wohnhäusern, Scheune u. Stallung, nebst den dazu gehörigen gut rentirenden

Kalköfen

Familienhäusern, Ziegelschuppen u. vollst. Inventar für den reellen Preis von 20,000 Thlr. und

Eine Villa

im schönsten Stadttheile von **Görlitz,** romant. geleg., bestehend aus einem sehr logeablen Wohnhause, einem gewölbten Stallgebäude, mit großen Scheuer- u. Bodenräumen, schönem Garten u. mehreren Bauplätzen für 16,000 Thlr., ohne die Baustellen für 10,000 Thlr. zu verkaufen durch

A. Geisler in Breslau,
[3534] Weidenstraße No. 25.

Eine zuverlässige **Wirthin** aus achtbarer Familie und mit guten Empfehlungen versehen, sucht **ein Engagement** hier oder außerhalb **als Haushalterin oder Landwirthin; dieselbe ist mit der Landwirthschaft wie feiner Küche durchweg vertraut und erfahren.** Näheres durch Herrn **F. Märtens,** Scharrmachergasse 1. [3538]

Agentur-Gesuch.

Ein in **Amsterdam** ansäßiger, mit den besten Referenzen versehener, junger und fähiger Agent wünscht daselbst noch einige auswärtige respectable Handelshäuser — am liebsten in Rohproducte — zu vertreten.

Gef. Franco-Offerten werden unter Lit. G. durch die **Wilh. Gilbers'**sche Buchhandlung in **Amsterdam** erbeten. [3531]

Ein **Mühlengrundstück,** nahe einer Kreisstadt und Chaussée gelegen, bestehend aus einem im vorigen Jahre mit Steindach neu erbautem Wohnhause, den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden und einer Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen (vor 4 Jahren neu erbaut), so wie 167 Mrg. sehr gutem Acker, soll mit den vollständigen Saaten und sehr gutem Inventarium für den billigen Preis von 6800 Thlrn. bei 1500 Thlr. Anzahlung Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. — Auf dem Grundstück stehen 1000 Thlr. ingrossirt und kann der Rest des Kaufgeldes 10 Jahre fest stehen bleiben.

Ein Abbau-Grundstück, eine Meile von einer Kreisstadt und $\frac{1}{8}$ Meile von der Chaussée entfernt, von 327 Mrg. guten Roggenboden soll mit dem vorhandenen Inventarium und Sommersaaten für den billigen Preis von 5000 Thlrn. bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft werden. Die Ingrossate gering und fest, und kann der Rest des Kaufgeldes mehrere Jahrere stehen bleiben. [3485]

Elbing, April 1859. **Gustav Schmidt.**

Wicken, Thymotheeu. rothes Kleesaat
zur Saat empfehlen zum billigsten Preise
Alexander Prina & Co.,
[3536] Heilige Geistgasse 75.

Eine fast neue eichne Mangel ist zu verkaufen Schäferei 5.

STADT-THEATER in DANZIG.

Montag, den 18. April.
Erste Gastvorstellung des Hrn. **N. BECK,**
K. K. österreichischen Hof-Opern-Sänger.

Belisar.

Große Oper in 3 Akten von Donizetti.
*** Belisar . . . . . Herr Beck.

Dienstag, den 19. April.
Der Actien-Budiker,
oder:
Wie gewonnen, so zerronnen.
Posse in 3 Abtheilungen von Kalisch.

Mittwoch, den 20. April.
Zweite Gastdarstellung des K. K. österreichischen Hof-Opern-Sängers
Herrn N. BECK.

Lucretia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von Donizetti.
*** Herzog . . . . Herr Beck.

A. Dibbern.

Tages-Anzeiger.

Montag den 18. April.
Gewerbe-Verein. Sitzung der Bausection. 6 Uhr.

Angekommene Fremde.

18. April:

Englisches Haus: Oberstlieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer v. Diczielski a. Merlin. Rittergutsbes. v. Windisch nebst Familie a. Lepin, Bardt nebst Sohn a. Posen. Gutsbesitzer Mittelstädt a. Siebe. K. K. Hof-Opernsänger Beck a. Wien. Stud. jur. Leisler a. Wiesbaden. Kaufl. Wittig a. Halle, Hampe a. Quedlinburg, Hirschfeld a. Berlin, de Hart a. Newcastle, Gans u. Evers a. Leipzig, Schauber a. Frankfurt a. M. Akademiker Siewert a. Schönfeld.

Hôtel de Thorn: Inspect. Költz u. Richter a. Sleikow. Rittergutsbesitzer Haevelke und Gemahlin a. Wasczenko, Ebert a. Schlaffkau. Bürgermeister Pillath a. Neustadt. Rentier v. Niessen a. Lauenburg.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Abrahamsohn u. Rosenfeld a. Berlin, Erlanger a. Mainz, Sorg a. Paris. Tuchbereiter Herrmann a. Berlin. Rittergutsbesitzer v. Narzcinsky u. Familie a. Lipschin, Rittergutsbes. v. Zastrow a. Adl. Porreck.

Schmelzer's Hotel: Rittergutsbesitzerin Fräulein v. Windisch nebst Frl. Nichte a. Lappin. Lieutenant a. D. u. Rittergutsbes. H v. Koss nebst Frau Gem. a. Menneritz. General-Landschaftsrath v. Weikmann nebst Familie a. Kokoschken, Kaufl. Ledermann a. Berlin, Truties a. Landsberg a. W., Schwermer a. Bingen, Neumann a. Bremen. Oberst u. Rittergutsbesitzer v. Somnitz a. Cuirow. Hôtelbes. Zewerinsky a. Marienbad. Fabrikant Ungemach a. Offenbach. Reg.-Rath Mevi a. Pforzheim. Rentier Sülzner a. Cassel. Rittergutsbes. u. Major a. D. v. Beier a. Eisenach. Partikulier Schumann a. Erfurt.

Reichholdt's Hôtel: Mühlen-Administrat. Pauly a. Culm. Gutsbes. Kühnert a. Riesenburg. Assistent Ramelau a. Marienwerder.

Hôtel d'Oliva: Kaufleute Jantzen a. Magdeburg, Zelling a. Nauter, Hagen a. Frankfurt a. M.

Am 1. und 15. Mai

finden wieder die Prämien-Ziehungen der von der Kgl. Bank und der Municipalität garantirten

Bayr.-Ansbacher und Neuenburger Anlehens-Lotterie

statt.

Beide Anlehen sind durch ihre Solidität und durch die vielen Gewinn-Chancen, die sie bieten, höchst empfehlenswerth, wobei es eine besondere Beachtung verdient, daß nicht allein

alle Obligationen mit Prämien herauskommen müssen, welche die Einlagen übersteigen,

sondern daß auch außerdem mit demselben Treffer von

fl. 45000, 25000, 20000, 18000, 16000, 14000, 12000, 10000, 8000, 6000 &c.

zu erlangen sind.

Die **Obligationen,** deren An- und Verkauf in allen Bundesstaaten erlaubt ist, kosten zu der
Bayr.-Ansbacher Lotterie 4 Thlr. 24 Sgr.,
zu der **Neuenburger** do. 2 „ 26 „

Aufträge beliebe man direct an unterzeichnetes Handlungshaus zu richten. Pläne gratis. Der Betrag kann in baar, Banknoten, Wechseln übermacht oder durch Post-Nachnahme erhoben werden.

[3297] **Heinrich Steffens,** Banquier, Frankfurt a. M.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.